

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1908

125 (29.5.1908)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 125.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pfg. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Freitag den 29. Mai

Einschickungsgebühr:
Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1908.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

↳ Karlsruhe, 28. Mai. Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen siegte die sozialdemokratische Liste mit nahezu 1800 Stimmen Mehrheit über den Vorschlag der vereinigten bürgerlichen Parteien.

↳ Karlsruhe, 28. Mai. In der Nähe Freiburgs wurde ein Deserteur des hiesigen Grenadier-Regiments aufgegriffen. Derselbe stammt aus Nuggen bei Lörrach.

(!) Durlach, 29. Mai. Im Schaufenster des Herrn Aug. Burchardt, Cigarrengeschäft, Hauptstraße, ist der von der Sängervereinigung des hiesigen Turnvereins unter der tüchtigen Direktion des Herrn Albert Haar anlässlich des Gesangswettstreits in Neudorf am 10. Mai errungene 1. Preis nebst Ehrenpreis (goldene Medaille, Diplom und Trinthorn) ausgestellt.

(X) Durlach, 29. Mai. Der Maurer Peter Stammler aus Dieburg verunglückte am Mittwoch infolge Ausrutschens in einem hiesigen Neubau in der Moltkestraße und zog sich eine Brustbeklemmung zu; dieselbe ist jedoch ungefährlich.

↳ Heidelberg, 27. Mai. Unsere Universität wird in diesem Sommersemester von 2189 Studierenden besucht.

↳ Mannheim, 28. Mai. Die Stelle eines dritten Bürgermeisters hiesiger Stadt, welche mit einem Jahresgehalt von 10 000 Mk. dotiert ist, wird sieben ausgeschrieben.

↳ Baden-Baden, 28. Mai. Die Kronprinzessin Cäcilie ist gestern abend zum Besuche ihres Großvaters, des Großfürsten Nicolai Nicolajewitsch von Rußland, hier eingetroffen.

↳ Baden-Baden, 28. Mai. Wie das „Bad. Tagebl.“ meldet, hat der kürzlich verstorbene Ingenieur Breitenberger der Stadt Baden testamentarisch den Betrag von 300 000 Mk. und die zu 200 000 Mk. bewertete Villa in der Lichtentaler Allee vermacht.

Feuilleton.

13)

Der Glückshort.

Roman von H. von Klipphausen.

(Fortsetzung.)

Bei diesen klaren, ernstlichen Worten lösten sich mit einem Male die Arme der Mutter von Hedwigs Nacken, und totentleic starrte sie auf das blasse, hoch und stolz aufgerichtete Mädchen hin.

„Hedwig, bei dem allgütigen Gott, ist das möglich oder spricht der Wahnsinn aus Dir? Wie kannst Du, eine Gräfin Freienberg, an jenen Menschen denken?“

„Also auch Du, Mama,“ brach die Komtesse jammernd los, „Du wendest Dich von Deinem unglücklichen Kinde und hast kein Wort des Verständnisses, der Teilnahme für dasselbe? O Gott im Himmel, so muß ich denn ganz allein kämpfen für ihn und meine Liebe, denn ohne ihn leben kann ich nicht. Ja, ich bleibe ihm treu, auch wenn Ihr mich von Euch stößt.“ Und dabei blieb das mutige Mädchen trotz all des Eintürens der beiden Eltern auf sie, trotz des stummen, feindseligen Schweigens des Bruders.

Lange, lange dauerte die Unterredung,

↳ Freiburg, 28. Mai. Die Unterschlagungen des städt. Kassiers Löffel betragen nach den bisherigen Feststellungen 84 600 Mk. Seine Manipulationen suchte der untreue Beamte durch falsche Bucheinträge zu verschleiern. Es handelt sich hauptsächlich um Stromgelder. Zur Deckung der unterschlagenen Summe kommen Lebens- und Unfallversicherungspolice, Dienstkaution, Grundstücke, Kapitalien u. s. w. im Rennwert von etwa 82 000 Mk. in Betracht.

— Durch Verschmelzung des seit 25 Jahren bestehenden „Badischen Botanischen Vereins“ mit dem vor 10 Jahren begründeten „Badischen Zoologischen Verein“ hat sich vor kurzem auf erweiterter Grundlage ein das ganze Großherzogtum Baden umfassender Landesverein für Naturkunde gebildet, dessen Sitz sich in Freiburg befindet. Der Verein bezweckt eine möglichst vollständige Erforschung der reichen Naturschätze des Landes mit dem hohen Ziel einer umfassenden Landeskunde. Auch der Erhaltung und Rettung gefährdeter Naturdenkmäler will er seine Aufmerksamkeit widmen und wurde dafür der Unterstützung durch die Behörden versichert. Wenn auch der neue Verein von seinen Elternvereinen die runde Zahl von 300 Mitgliedern übernommen hat, so entspricht diese bei weitem nicht dem im badischen Lande so hochentwickelten Natur- und Heimatsinn, sie entspricht auch nicht der Beteiligung, deren sich ähnliche Vereine in den Nachbarländern erfreuen dürfen. Sicherlich liegt dies nicht am Mangel an gutem Willen, sondern nur am Fehlen der Gelegenheit. Eine solche wird jetzt geboten. Jeder Freund der Natur, mag er nun Pflanzen sammeln oder Schmetterlinge, Käfer, Steine u. s. w., mag er sich für Aufbau und Gliederung seines Heimatlandes interessieren oder für dessen Bevölkerung und Urgeschichte, jeder wird auf seine Rechnung kommen, jeder kann aber auch sein Scherlein beitragen, die gemeinnützigen Zwecke des Vereins zu fördern, wenn auch nur durch Leistung des bescheidenen Jahresbeitrages von 2 Mark. Dafür erhält er die Vereinschriften unentgeltlich geliefert, hat er

das Recht zur Benutzung der Bibliothek und der Sammlungen. Anmeldungen nimmt der Schriftführer des Vereins, Herr Dr. Schlatterer, Freiburg, Sternwaldstr. 19, entgegen; er ist auch gern bereit, Anfragen über Einzelheiten zu beantworten.

Deutsches Reich.

Danzig, 27. Mai. Der Kaiser ist heute vormittag 10 Uhr 30 Min. von Brückelwitz auf dem Bahnhof in Langfuhr eingetroffen. Zum Empfang hatte sich der kommandierende General v. Mackensen eingefunden. Der Kaiser, der die Uniform des Leib-Husaren-Regiments trug, stieg mit dem Gefolge beim Bahnhof zu Pferd und begab sich nach dem Exerzierplatz. Das Wetter ist schön. Auf dem Exerzierplatz bei Langfuhr hatten die Leibhusaren Aufstellung genommen, im rechten Winkel zu ihnen standen die alten Leibhusaren. Der Kaiser sprengte quer über das Feld auf die alten Husaren zu. Er nahm dann den Frontbericht entgegen und begrüßte die alten Mannschaften mit einem „Guten Morgen, Kameraden!“ Der Kaiser zeichnete viele durch Ansprachen aus und ritt hierauf die Front der Brigade ab. Diese nahm darauf Aufstellung in einem offenen Viereck. Der Führer v. Pfeil begrüßte den Kaiser mit dem Ausspruch des Generals v. Scharnhorst: „Jeder Preuze mache sich eine Ehre daraus, die Montur der schwarzen Husaren zu tragen, aber nicht wegen des Glanzes, sondern wegen der Menschen, die sie tragen.“ Der Redner schloß mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser. In Erwiderung verlas der Kaiser eine an die Brigade gerichtete Kabinettsorder und setzte der Verlesung der Order hinzu: „Die alten und jungen, die früheren und jetzigen Leibhusaren hurra!“ Es folgte ein Paradezug der Brigade in Doppelsonnen, an den sich der Vorbeimarsch der alten Leibhusaren schloß. Darauf erfolgte ein zweiter Paradezug der Brigade im Trab und ein dritter im Galopp. Hierauf setzte sich der Kaiser an die Spitze der Brigade und führte sie zum Generalkommando, wo er den Vorbeimarsch abnahm, an den sich die Truppen der

Mama, denn ich bin schon sein Weib! Wir sind durch den Segen unserer Kirche bereits auf ewig mit einander vereint.“

Ein dreifach gellender Schrei hallte durch das Gemach, dann ward es totenstill. Verzweifelt hatte sich der Präsident in einen Fauteuil fallen lassen, seine Gemahlin preßte laut aufweinend beide Hände vor das Antlitz, und nur Albrecht stand jetzt flammenden Auges, wie ein Rächer vor der in sich zusammengesunkenen Schwester.

„Hedwig, das — das hättest Du getan? Nein, es ist ja nicht möglich! Du sprichst im Fieberwahn!“

„Es ist so, und Gott im Himmel mit seinen Heiligen helfe mir dazu, Amen!“

Er rang nach Atem, er knirschte mit den Zähnen und ballte die Fäuste. „Run denn, so schwöre ich von Stund an, daß ich keine Schwester mehr besitze. Mit dem Weibe eines Ränkenschmieds habe ich keine Gemeinschaft fortan, denn er hat Dich heimlich und in unehrenhafter Weise zu seinem Weibe gemacht. Ich zerschneide das Tisch Tuch zwischen Dir und mir.“

„Albrecht, o mein Bruder, sei barmherzig! Hast Du mich nie geliebt?“

„O doch,“ nickte er düster, „ich tat es, und ich hätte auf Deine Grundsätze und Ueberzeugung felsenfest gebaut, aber nun ist alles

„Aber das kann und wird nie geschehen,

Garnison angeschlossen. Der Kaiser nahm im Generalkommando Wohnung.

* Wildpark-Station, 23. Mai. Der Kaiser traf heute vormittag 8,10 Uhr auf der Wildpark-Station ein. Zum Empfang waren die Kaiserin, Prinzessin Viktoria Luise und der Polizeipräsident von Potsdam anwesend. Die Begrüßung war eine sehr herzliche. Nach der Verabschiedung des Gefolges fuhr die Majestät und Prinzessin Viktoria Luise nach dem Neuen Palais.

* Dresden, 28. Mai. Heute mittag fand aus Anlaß der Konferenz der deutschen Landesvereine vom Roten Kreuz in Gegenwart des Königs und des Prinzen Johann Georg, des Ehrenvorsitzenden der Konferenz, sowie des kaiserlichen Kommissars und Militärinspektors der freiwilligen Krankenpflege, des Fürsten zu Solms-Baruth, eine größere Kolonnenübung am Elbufer in Dresden-Altstadt statt. Der kaiserliche Kommissar sprach sich über den Verlauf der zu Wasser und zu Land kombinierten Uebung außerordentlich befriedigt aus. Am Nachmittag besichtigten die Teilnehmer an der Konferenz die deutsche Heilstätte in Löschwitz und verweilten dann in dem Schloß Eckberg des Generalkonsuls Wunderlich. Abends findet ein Festdiner statt.

Hanau, 23. Mai. Vom Infanterie-Regiment Nr. 166, das kürzlich auf dem Truppenübungsplatz bei Darmstadt weilte, erkrankten dort nach Genuß von Leberwurst 43 Mann an leichten Vergiftungserscheinungen. Die Ärzte stellten Erkrankung an Paratyphus fest. Die Mannschaften wurden dem Garnisonlazarett überwiesen. Gefahr ist nicht vorhanden.

* Bamberg, 28. Mai. In dem Befinden des Erzbischofs Dr. von Albert, der seit einigen Tagen an Influenza erkrankt ist, ist eine Verschlimmerung eingetreten; die Ärzte konstatierten ein Gallensteinleiden.

Österreichische Monarchie.

* Budapest, 28. Mai. In der Stadt Kecskemet wurde heute früh 2 1/2 Uhr abermals ein Erdbeben verspürt. Auf ein schwaches Beben folgte 15 Minuten später ein stärkeres, das von unterirdischem Getöse begleitet war.

* Budapest, 28. Mai. In Kecskemet wurden heute vormittag 9 Uhr 33 Min. abermals drei außerordentlich starke Erdstöße wahrgenommen. Unter der Bevölkerung herrscht eine unbeschreibliche Panik. Die Einwohner flüchteten auf die Straßen und kehrten nicht in die Häuser zurück.

England.

* London, 28. Mai. Die englische Flotte wird am 30. Juni vollständig mobil gemacht. Darauf werden die Kriegsschiffe in See gehen, um in der Nordsee wichtige Manöver vorzunehmen.

vorbei, ich habe keine Schwester mehr. Gehe hin zu Deinem Gatten und ziehe mit ihm von Bühne zu Bühne. Vielleicht zieht es besser, wenn die hochgeborene Gräfin draußen an der Kasse das Geld einnimmt."

Sie schwieg, demütig das Haupt neigend. Trotz des schneidenden Hohnes zitterte durch des Bruders Stimme doch das wahre Weh, und sie wußte zur selben Stunde, da er sich von ihr los sagte, daß er sie trotzdem am allerwenigsten vergessen werde.

"Nun denn, ich werde gehen — als eine Verstößene," entgegnete sie erregt. "Aber eine letzte Bitte gewährt Ihr mir, meine Lieben, wie sie selbst dem gemeinsten Verbrecher vor dem Tode gewährt wird, laßt mich Euch zum Abschiede die Hand reichen."

Stehend wandte sie sich zur Mutter, widerstrebend bot ihr diese die Hand zum Kusse, ebenso der Graf, der noch das Haupt abwandte. Nur Albrecht trat kalt und unnahbar zurück.

"Wo zu die Komödie, Madame! Ich habe auf mein Edelmannswort erklärt, keine Schwester von jetzt an zu haben, und eine Fremde hat keinen Anspruch auf den Händedruck eines Grafen Freienberg," rief er, und sporenklirrend, erhobenen Hauptes verließ er das Zimmer. Länger vermochte er es nicht

* London, 29. Mai. Die deutschen Geistlichen besuchten gestern das Parlamentsgebäude und wurden dabei vom Unterrichtsminister im Namen der Regierung begrüßt.

Spanien.

Madrid, 23. Mai. Die Polizei hob gestern einmal wieder hier ein Nest von "Schwarzgräbern" auf, die mit ihren Schwindeleien die ganze Welt und in letzter Zeit auch wieder Deutschland aufsuchen; es wurden viele Briefe, gefälschte Zeitungsausschnitte mit der bekannten Erzählung von dem flüchtigen Bankier, gefälschte Telegramme und Schecks gefunden. Der Hauptmacher war ein Spanier namens Dario Rodriguez, unter seinen Angestellten befand sich auch ein Schweizer namens Keller.

Italien.

* Reggio di Calabria, 27. Mai. Heute abend gegen 11 Uhr wurde hier eine heftige Erderstüttung wahrgenommen, die von einem unterirdischen Donner begleitet war. Die Bevölkerung flüchtete zum Teil aus den Häusern. Aus der Provinz liegen keine Nachrichten vor.

Rußland.

* Petersburg, 28. Mai. In Gegenwart der Kaiserin-Witwe, der Königin von Griechenland und anderer zahlreicher Mitglieder des kaiserlichen Hauses, sowie inländischer und ausländischer Offiziere und Würdenträger fand heute die Enthüllung eines Denkmals für die in der Schlacht von Tsushima gefallenen Seeleute der Gardeequipe statt.

* Petersburg, 28. Mai. Die internationale Architektur-Ausstellung ist heute eröffnet worden.

Asien.

* Teheran, 29. Mai. In die Wohnung des russischen Finanzagenten und Direktors der Diskontobank, Ostrogradski, drangen drei Unbekannte ein, augenscheinlich um einen Raub auszuführen. Der Direktor wurde leicht verwundet, konnte jedoch mit seinem Revolver die Eindringlinge vertreiben.

Amerika.

* Buenos Aires, 28. Mai. Infolge eines Rebells erfolgte heute morgen ein Zusammenstoß eines Bahnzuges mit einem elektrischen Straßenbahnwagen, wobei 5 Personen getötet und 60 verwundet wurden, darunter 25 schwer.

* Ottawa, 29. Mai. Bei Port Arthur, Provinz Ontario, brach der Damm des Currenflusses. Das Wasser riß die Geleise der Canadian-Pacific-Railway-Bahn in einer Ausdehnung von einer halben englischen Meile fort. Ein Güterzug wurde von den Fluten erfasst, wobei 3 Mann des Zugpersonals ertranken.

* Manila, 28. Mai. In der Provinz Pangasinan ist die Cholera ausgebrochen. Vier Städte sind davon betroffen, unter ihnen

auszuhalten, diese Qual und dieses Weh, und hier draußen, wo niemand ihn sah, arbeitete seine Brust heftig, seine Züge zuckten, und eine Träne rann in seinen Bart. Albrecht kämpfte den furchtbar schweren Kampf zwischen der Liebe zur Schwester und dem Stolze seiner gräßlichen Geburt.

"Meine arme Hedwig!" murmelte er dumpf, "o, über den Schurken! Könnte ich ihn niederschmettern mit dieser Faust. Sie wird unglücklich werden durch ihn, und niemand kann es hindern!"

Unruhig schritt Hedwig in ihrem Wohnzimmer auf und ab, bis ein Gedanke ihr Hirn durchblühte, ein verzweifelter, tollkühner Gedanke. "Sie haben mich verstoßen um meiner Liebe willen, ich bin ihnen nichts mehr wie ein totes Reis am unbefleckten Stammbaum. Nun, so sollen sie sich nicht wundern, wenn der Wurm sich krümmt, der getreten wird. Ich will auch meinen Teil am Glück haben wie jeder, den Gottes Sonne bescheint. Sie haben ja alles, was sie brauchen, und ich will nichts außer jenem Unterpfand des Glücks, das verlassen daliegt und mir dereinst vielleicht zum Mittel dient, sie alle wieder zu verfühnen."

Dagupan, wo fünf Mitglieder der Familie des Leuchtturmwärters gestorben sind, deren Rot erst entdeckt wurde, als man bemerkte, daß das Licht des Leuchtturms während des Tages brannte. Auch in Rizal und Zambales herrscht seit Januar die Cholera.

Verschiedenes.

— Rückgang der deutschen überseeischen Auswanderung. Während im April 1907 über Bremen noch 2180 Deutsche auswanderten, waren es im April 1908 nur noch 758. Auch die Auswanderung über Hamburg nahm ab, denn im April 1907 waren es 891, im April 1908 nur 691. Die Gesamtzahl der nach Uebersee auswandernden Deutschen betrug im April 1907: 3734, im April 1908 nur noch 1697.

— Seit dem 13. Mai liegt in dem St. Mary Hospital, Paddington, eine Patientin, deren Persönlichkeit nicht festzustellen ist. Sie wurde in der Edgware Road bewußtlos gefunden und leidet an einer Lähmung des Gehirns und der Glieder. Sie ist unfähig, zu sprechen. Man fand bei der gut gekleideten Dame nichts, woraus sie sich erkennen ließe. Daß sie deutscher Nationalität ist, entnimmt man daraus, daß sie kein englisches Geld bei sich trug, wohl aber eine deutsche Banknote, sowie deutsche Gold-, Silber- und Kupfermünzen.

— Warnung! Ein rechter Giftbaum, der sich nun wieder in ein entzückendes, goldstrahlendes Blütenkleid gehüllt hat, sodaß es aussieht, als ströme eine Fülle himmlischen Segens auf die blumenduftige Erde herab, ist der in allen Gärten mit Vorliebe gehegte Goldregen — Cytisus Laburnum — bis zu 7 m hoch mit gelben, in langen Trauben herabhängender Blumen. Besonders giftig sind die bitter und scharf schmeckenden Samen in den kleinen Schötchen, denn sie enthalten das sogenannte Cytisin, das namentlich auf das Rückenmark, die peripherischen motorischen Nerven und das Atmungszentrum einwirkt, indem es erst erregt und dann lähmt. Auch die Rinde und die Blätter des Baumes sind giftig. Namentlich die Kinder sind eindringlich zu warnen, daß sie, was leider nur zu oft geschieht, nicht die Blätterstengel in den Mund nehmen, der Goldregen ist eben ein Giftbaum.

Berliner Nachrichten.

r. Durlach, 29. Mai. Der am gestrigen Himmelfahrtstag vom Gesangverein Liederkranz unternommene Sängerausflug ist in allen seinen Teilen als ein sehr schöner und prächtiger zu bezeichnen. Nachdem uns die Bahn in früher Morgenstunde nach Ottenhöfen brachte, begann von hier aus die Wanderung über Edelrauengrab durch die herrlichen Gottschlagwasserfälle nach Allerheiligen. Die

Ein harter Kampf tobte in der mächtig wogenden Brust, dann aber stand sie auf, schritt zur Tür und ging hinüber in das Schlafzimmer der Eltern. Dort im Nachtschlaf mußte der Schlüssel zum Geldschrank liegen, ihr Vater vergaß ihn häufig, und darauf allein baute sie ihren Plan, zumal man sie in dieser Stunde ganz allein im Hause gelassen hatte. Richtig, sie täuschte sich nicht, er lag an seinem gewohnten Platze, und zitternd nahm sie ihn auf; ihre Kniee bebten, drin in der Brust mahnte laut das Gewissen: "Was tust Du? Es ist ein Raub, ein Diebstahl!" Aber Hedwig biß die Zähne zusammen, drängte die aufquellenden Tränen zurück und schritt hin zum Geldschrank. Wie laut und kreischend er sich in den Angeln drehte! Und nun öffnete sie das Geheimfach, wo das Futtermal mit dem "Glücksshort" der gräßlichen Familie lag und entnahm ihm den blühenden Damaszenerdold, schloß dann die leere Hülle und auch sogleich den Schrank. Erst nachdem sie den Schlüssel an seinen Platz zurückgelegt hatte, atmete sie erleichtert auf und betrachtete die Wasse. Blutrot glänzten die Rubinen in der Sonne, daß Hedwig unwillkürlich schauderte. (Fortsetzung folgt.)

Siehe Döhr- und Weinbau in
jedem Heft von Döhr-
flöden u. von höchster
igheit!
Avenarius
Döhrbaum - Carbolicum
(Baumheilmittel)
fölet alle tierischen Schmaroter
und Schädlinge, Milt-, Schilb-,
Blattläuse, Raupen u.
heilt
Baumwunden
berühmter Strauchentum und Mil-
bung von Schimmeln, Stützen, Moos,
Fäulnis, Blattfallkrankheit u.
födet
große Ernte-
erträge
Stug. Peter, Hauptstr. 16.

